

Protokoll der 21. Delegiertenversammlung

Mittwoch, 16. März 2016, 17.15 Uhr

Gemeindesaal, Schulhaus Stegmatt, Erstfeld

Traktanden:

1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
 3. Mutationen
 4. Protokoll der 20. DV vom 21. September 2015 in Attinghausen
 5. Berichterstattung der Schulen, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Organisationen, LCH und ILCH
 6. Berichterstattung des LUR
 7. Anliegen der Lehrpersonen via Delegierte
 8. Positionspapier / Arbeitsprogramm LUR
 9. Anträge:
 - a) Anträge der Vereinsleitung
 1. Statutenänderung
 2. Spesenregelung Lehrpersonen
 - b) Ev. Anträge der Delegierten
 10. Ernennung von Ehrenmitgliedern und Verabschiedungen
 11. Jahresprogramm
 12. Verschiedenes / Diskussionen
-

1. Begrüssung

Der Präsident Sepp Wipfli begrüsst alle zur 21. DV in Erstfeld. Speziell begrüsst er die Gäste: Erziehungsrat Karl Schuler; BKD Mitarbeiterin Eveline Lüönd; bwz Uri David Schuler; PV Uri Susanne Gisler und die Urner Presse Robi Kuster für UW und UZ.

Entschuldigungen: Regierungsrat und Bildungsdirektor Beat Jörg; VSL Guido Baumann; Musikschule Uri Martin Giese; LUM-Vorstand Irène Baumann; LUR Vorstand Christina Huber, Natalie Matter-Senn und Margrit Planzer (alle aus gesundheitlichen Gründen); Delegierter Bürglen Thomas Messerli; Delegierter Spiringen Uwe Klaas (Ersatz Ursi Gerig); Delegierte Flüelen Patricia Isenschmid.

Eröffnungsworte

Hier im Stegmatt Saal kommen beim Präsidenten Jugenderinnerungen auf. Als 10-Jähriger begann er hier seine Musikerkarriere und lernte damals eher unmotiviert Noten lesen und Klarinette spielen. Dann durchlief er die Kaderschmiede Jungmusik unter der Leitung von Huser Michel und tatsächlich, er wurde ein brauchbarer Klarinettist. Später leitete er hier über 10 Jahre lang Elementar- und Grundkurse des Urner Blasmusikverbandes. Ihn verbindet mit diesem Tagungsort sehr viel Positives und so kann die Sitzung nur gut herauskommen. In diesem Sinne eröffnet er die 21. DV.

Die Einladung mit den Traktanden ist rechtzeitig seitens des LUR-Sekretariats erfolgt. Seitens der Delegierten sind keine Änderungen oder Ergänzungen der Traktandenliste erwünscht.

Memento

René Crisovan

Am 30. Oktober 2015 verstarb in Altdorf unser Lehrerkollege René Crisovan im Alter von 72 Jahren. Er wirkte ab 4. September 1973 als Hauptlehrer für Englisch an der MSU. Später kam Informatik dazu. Seit 2003 hat er den LUM an der Präsidentenkonferenz des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer vertreten. Auf den 31. Oktober 2006 trat er in den vorzeitigen Ruhestand. Man sagt, die „crisovanische Originalität“ sei legendär gewesen und habe allen am Kollegi gut getan.

Konrad Leo

Am 13. Januar 2016 ist in Seedorf nach langer geduldig ertragener Krankheit Leo Konrad im Alter von 80 Jahren verstorben. Er unterrichtete während fast 40 Jahren trotz ständigen Kopfschmerzen auf Grund eines schweren Militärunfalls in einem Teilpensum als Sekundarlehrer in Altdorf.

Sepp Wipfli bittet die Versammlung sich zum Andenken von den Sitzen zu erheben um den Verstorbenen zu gedenken.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzählerinnen werden Martin Planzer und Prisca Aschwanden vorgeschlagen und mit Applaus gewählt.

3. Mutationen

Seit der letzten Delegiertenversammlung vom September 2015 sind 13 Neumitglieder zu verzeichnen.

Eintritte: Arnold Robert, Bürglen; Arnold-Tresch Vera, Seedorf; Bächler Luzia, Erstfeld; Bieger Karin, Zug; Brand Laura, Erstfeld; Briker Jolanda, Attinghausen, Huser Monika, Seelisberg; Gerig Fabian, Altdorf; Jordan Carole, Andermatt; Moretti Dimitri, Erstfeld; Nöpflin Inge, Altdorf; Nöpflin Stephanie, Altdorf; Weissen Vanessa, Andermatt.

Austritte: Crisovan René, Altdorf (verstorben); Fast Lise, Österreich; Konrad Leo, Seedorf (verstorben); Kempf-Torelli Iren, Schattdorf; Murer-Bucher Judith, Beckenried; Nyffeler Schelbert Andrea, Erstfeld; Nyffeler Jürg, Erstfeld; Nyffeler-Wüthrich Ruth, Erstfeld.

Somit weist die LUR-Sekretärin einen Mitgliederbestand per 16. März 2016 von 542 Mitgliedern auf. (Die Kollektivmitglieder Musikschule und Mittelschule nicht mitgezählt.) **Die Versammlung bestätigt die Neumitglieder als gewählt.**

4. Protokoll der 20. DV vom 21. September 2015 in Attinghausen

Das Protokoll ist auf der Homepage www.lehrerinnen-uri.ch zu finden. Beatrice Gwerder berät das Protokoll. **Da keine Einwände eingehen, wird das Protokoll genehmigt.** Die Miete für die DV in Attinghausen ist inzwischen beglichen worden. Die Mietkosten für LUR-Anlässe geben Anlass für eine kurze Diskussion.

5. Berichterstattungen der Schulen, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Organisationen, LCH und ILCH

Schulen: Die Bristner hatten sich im letzten Jahr an der Gemeindeversammlung für den Erhalt ihrer Schule durchsetzen können. Die geringe Schülerzahl führt jetzt dazu, dass eine Basisstufe eingeführt wird. Momentan findet die dafür notwendige Neuorganisation statt, was eine grössere Mehrbelastung für die betroffenen Lehrpersonen und die Schulleitung bedeutet. Für die Schule ergibt dies in Bristen eine Reduzierung um eine Abteilung. Dies hat auch Konsequenzen für das Arbeitspensum des Schulleiters. Ebenso hat die Umstellung auf dieses Modell räumliche Veränderungen zur Folge. Ob dabei alle Wünsche der Lehrpersonen umgesetzt werden können, wird sich noch zeigen.

Pensionskassenkommission:

Auf Ende Mai 2016 endet die vierjährige Amtsperiode der Mitglieder der Kassenkommission. Für die Wahl der Arbeitnehmenden-Vertretung sind - gemäss überarbeitetem Wahlreglement - die Versicherten neu direkt zuständig. Um eine ausgewogene Vertretung zu gewährleisten, wurden fünf Wahlkreise (I Kanton, II Volksschulen, III Spital + SBU, IV Heime, V Gemeinde + übrige Arbeitgeber) gebildet. Jedem Wahlkreis steht eine Arbeitnehmenden-Vertretung zu. Das Wahlbüro - unter Leitung von Kurt Rohrer und den Mitglieder Dominik Fürst sowie Viktor Arnold - ist für die Durchführung der Wahl zuständig. Von den bisherigen Arbeitnehmenden-Vertreter stellen sich Rolf Müller (I Kanton), Claudia Schilter (IV Heime) und Markus Christen (V Gemeinden + übrige) für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Die Versicherten in den Wahlkreisen II Volksschulen (Rücktritte: Markus Imhof und Mauro Latzel) sowie III Spital + SBU (neuer Wahlkreis) müssen hingegen jeweils eine neue Vertretung wählen. Das Informationsschreiben wurde den Versicherten zusammen mit dem Leistungsausweis anfangs Februar 2016 zugestellt. Wahlvorschläge konnten mit einem speziellen Formular bis 4. März 2016 eingereicht werden. Leider hat sich aus dem Wahlkreis Volksschule niemand gemeldet, so dass Sepp Wipfli sich entschieden hat in diese Bresche zu springen. Er wird sein Bestes geben, damit unsere Pensionskasse auch in Zukunft ihren Leistungsauftrag erfüllen kann.

Projektgruppen:

Projektgruppe "Beurteilungsinstrumente in Kindergarten und Basisstufe" vertreten durch Ursula Arnold Infanger

Insgesamt haben vier Sitzungen stattgefunden. Gemeinsam wurden folgende Ergebnisse erarbeitet:

- Das Luzerner Dokument "Ganzheitlich Beurteilen und Fördern in der Basisstufe" wird als Vorlage genommen und "Uri spezifisch" angepasst. Dieses Dokument dient nun den bereits eingeführten Basisstufen von Isenthal und Sisikon als offizielles Beurteilungsinstrument.
- Für den Kindergarten: Anpassungen im Hinblick auf die Einführung des obligatorischen Kindergartens sind momentan nicht nötig. Mit der Einführung des Lehrplans 21 werden die Beobachtungs- und Beurteilungsdokumente auch in den anderen Zentralschweizer Kantonen überprüft und eventuell angepasst. Dann wird es sicher auch für den Kanton Uri angezeigt sein, allfällige Anpassungen vorzunehmen.
- Die Projektgruppe sieht auch im Hinblick auf das Kindergartenobligatorium keine Notwendigkeit ein Zeugnis abzugeben.

Projektgruppe fremdsprachige Schülerinnen und Schüler und deren Integration in die Volksschule vertreten durch Monika Fedier / Sepp Wipfli

Die Einschulung und Beschulung von fremdsprachigen SuS nimmt immer mehr zu. Sei dies auf Grund von Migrationsströmungen oder auch durch die Einführung von Zweijahreskindergärten. So birgt die Integration von ausländischen Schulkindern auch verschiedene Belastungsthematiken (finanziell und personell).

Diese Ausgangslage gab Anlass für eine Auslegeordnung der verschiedenen Themen im Bereich „Bildung und Integration“. Die Projektgruppe versucht die Belastungsthematik richtig zu verorten und zu beschreiben.

Schlussendlich soll ein Bericht zur Standortbestimmung entstehen, der mögliche Handlungsfelder und Empfehlungen aufzeigt.

Eveline Lüönd bestätigt, dass ein Schlussbericht an den Erziehungsrat mit weiten Diskussionspunkten von Sprachförderung bis Elternarbeit erfasst wird.

LCH: Präsidentenkonferenz in Luzern 20./21. November 2015

Einmal mehr durfte Sepp Wipfli als LUR-Präsident an einem vom LCH perfekt organisierten Anlass teilnehmen. Der Freitagnachmittag stand ganz unter dem Thema Sparmassnahmen oder korrekter gesagt Abbaumassnahmen bei der Bildung in den Deutschschweizer Kantonen. Zentralsekretärin Franziska Peterhans begann ihr Referat zu den Sparmassnahmen in der Bildung mit einem Zitat von John F. Kennedy: „Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung – keine Bildung!“ Sie erklärte, dass das Ziel der Erhebung des LCH zu den Sparmassnahmen gewesen sei einen Überblick über das Ausmass zu erhalten und als zweites der Öffentlichkeit gegenüber ein Bild des Ausmasses darstellen zu können. Sie spricht von 300 Millionen Abbau bei den Lehrpersonen und über 280 Millionen beim Unterricht bis 2018. Dies sind nur die Zahlen der Kantone. Dazu kommen noch die Abbaubeschlüsse der Gemeinden. Im Anschluss an das Referat stehen alle Teilnehmer der Konferenz auf und klatschen gegen den Bildungsabbau. Im zweiten Referat zeigt Jürg Brühlmann auf, was der Abbau für Konsequenzen aus pädagogischer Sicht haben wird.

1. Schlechtere Anstellungsbedingungen demotivieren die Lehrpersonen und haben damit eine Auswirkung auf die Qualität: Es kommt zu Unterricht ohne Ausbildung, zu Crashkursen, Ersatz von SHPs durch Assistenzen usw.
2. Die Senkung von Qualität und Quantität wirkt sich direkt auf die SuS aus. Abgebaut werden Freifächer, Exkursionen, Halbklassenunterricht oder Aufgabenhilfe. Die Klassen werden grösser, Integration findet ohne Ressourcen statt. Oder es werden ganze Schulen aufgelöst.
3. Sparen an der Infrastruktur führt zu unzeitgemässen Unterrichtsbedingungen. Minimalste Raumbedingungen werden üblich. Das Auslagern der Kosten über Gebühren und Schulgeld belastet die Familien, die im Extremfall wegen finanziellen Schwierigkeiten auf unwürdige Weise um Unterstützung ersuchen müssen.

In einem weiteren Referat zum Thema fragwürdige Spar- und Steuerpolitik zeigte Dr. Daniel Lampart auf, dass die Kantone von 1999 bis 2014 mit Ausnahme der rezessionsgeprägten Jahre 2003 und 2005 immer besser abgerechnet hatten als ihre Budgets vorhersagten. Für den Referenten hat dies System. Die Kantone schätzen die Einnahmen zu tief ein, weisen zu tiefe Vermögen aus und rechtfertigen damit unsinnige Sparpläne. Im Mittel betrug der Budgetierungsfehler 2,8 Milliarden, was einem durchschnittlichen Fehler von 3,7 % entsprach.

An den anschliessenden runden Tischen war der Abbau das Thema. Die wichtigsten Voten aus diesen Gesprächen waren: Mehr Lehrpersonen in politische Ämter und Parteien, nicht nur in linke Parteien, sondern auch in die SVP – Allianzen schmieden mit anderen Interessenverbänden, auch mit den Eltern – wirksame Lobbying-Instrumente kreieren, auch durch den LCH – Einführung einer Bildungssteuer oder eines Bildungsfonds.

Am Samstag wurde zum Thema Assistenzpersonal an den Schulen diskutiert. Es gibt bereits erste PHs, die Kurse für Assistenzen anbieten. Hier zeichnet sich aus der Sicht des LCH ein Wildwuchs ab. Der Fokus sollte eher auf die Ausbildung von Berufsleuten mit EFZ, statt auf eine Assistenzlehre an Schulen gerichtet werden.

Ein ähnliches Thema war die Zertifizierung von Praxislehrpersonen. Dies würde eine Laufbahntwicklung für Lehrpersonen analog Schulleiterausbildung ermöglichen. Das würde aber zu höheren Löhnen führen. Es wird vermutet, dass dies der Grund ist, dass die EDK bisher darauf nicht eingestiegen ist.

Beim Positionspapier „Keine Abwälzung der Bildungskosten auf die Familie-Verfassung respektieren“ beschloss man, dass das Papier nochmals von der Konferenz Sek II überarbeitet wird und dann in einer schriftlichen Runde von den Präsidien des LCH verabschiedet wird.

Weiterbildungstag LCH Mitgliederwerbung am 23. Januar 2016

Franziska Peterhans informierte über Entwicklung der Mitgliederzahlen, aktuell 34'384 Vollpensen, Tendenz abnehmend, Teilpensen 6'174 Tendenz zunehmend, Freimitglieder zirka 11'000 Tendenz zunehmend. Insgesamt ist die Mitgliederzahl stabil geblieben. Diese Entwicklung zeigt finanzielle Auswirkungen. 2007/08 2,81 Mio. Einnahmen 2014/15 noch 2,672 Mio., Differenz minus 143'136 Franken. Der LCH unterstützt deshalb auch die Mitgliederwerbung in den Sektionen. An den PHs ist

es teils Programm, dass Berufsauftrag und Verbände vorgestellt werden. Anschliessend zeigte Dr. Peter Stückeli auf, dass sich das Umfeld gewandelt hat. Überspitzt gesagt: Etwas Geld – viel Arbeit – fundamentale Interessen bei der Politik. Da müssen die Verbände als Vermittler auftreten, d.h. Politik beeinflussen, Mitglieder integrieren. Volk und Medien sind dabei das Publikum. Dies wiederum braucht ein gutes Kommunikationsmanagement. Es gibt Problemfelder beim Integrieren der Mitglieder. Es gibt nicht mehr den Lehrer, der nach dem Studium in einer Gemeinde beginnt und dort nach 40 oder mehr Jahren in Pension geht. Man arbeitet teils an mehreren Orten und Schulen, Parteien, Medien und Hochschulen wissen es besser, was eine gute Schule ist, es gibt eine Feminisierung der PH Abgänger, bei den Wiedereinsteigern ist das praktisch 100 %. All dem muss Rechnung getragen werden. Auf der anderen Seite ist die Politik. Schule wird internationalisiert, siehe PISA, regionalisiert, sie ist geprägt von Ökonomisierung, Polarisierung, Beschleunigung und noch anderes. Dann kam er auf die Stärken und Schwächen des LCH. Im Plus sind die Personalisierung mit Beat Zemp in der Presse, der Mitgliederbestand und die Mitgliederwerbung. Negativ ist die Situation beim Ausbau der Socialmedia und ebenso bei der Strategie „lernen von den Besten“, als Beispiel nennt er die Bauernlobby. Und wie sieht es diesbezüglich in Uri aus? Was Socialmedia anbetrifft werden wir mit Pirmin Stadler die Sache genauer anschauen.

ILCH:

Am 27. November 2015 fand in Luzern eine Sitzung mit der BKZ statt, vertreten durch Regierungsrat Reto Wyss, Regionalsekretär Peter Gähwiler und Dr. Charles Vincent, Präsident VKZ (Volksschulkonferenz Zentralschweiz). Im ersten Traktandum berichteten die Präsidien aus den Kantonen über die aktuellen Herausforderungen. Sepp Wipfli berichtete über die bisher positiv angelaufene Kaderausbildung für die Einführung des Lehrplans 21 und über die sich gemäss Finanzplan 16 - 19 abzeichnende Verschlechterung der kantonalen Finanzen. Nick Stöckli berichtete, dass dem LCH die Sparmassnahmen in vielen Kantonen grosse Sorge bereiten, seiner Ansicht nach war es noch nie so schlimm. Bezüglich Gesundheitsförderung meinte er, dass LP zunehmend an Burn-out erkranken. Wie in guten Privatunternehmen sollte auch in der Schule die Gesundheitsförderung greifen. LCH ist zu diesem Thema an der Arbeit und wird im 2016 einen Bericht dazu erstellen. Als zweites gab es einen Informationsaustausch zu den Themen Fremdsprachensituation auf der Volksschule und Stand der Evaluation der BKZ. Die BKZ-Kantone haben sich darauf geeinigt, dass mit der Evaluation die in der Zentralschweiz bestehenden Fremdsprachenmodelle (inkl. jeweiliger Stundendotierung) miteinander verglichen, jedoch keine kantonalen Auswertungen gemacht werden. Ziel der BKZ ist es, Grundlagen für eine sachliche Diskussion des Themas zu haben.

Falls ein Kanton die erhobenen Daten kantonal auswerten lassen will, hat er dies zusätzlich mit dem Institut für Mehrsprachigkeit Fribourg zu vereinbaren. In Bezug auf LP 21 und WOST.

Gemäss RR Wyss ist die Koordination in der Z-CH eher lose. Die Kantone sind im regelmässigen Austausch und pflegen eine „weiche Koordination“. Bei den Lehrmitteln und der Beurteilung sieht man noch nicht klar, da es für die Zentralschweiz keinen Lehrmittelverlag gibt, der die Lehrmittel für den LP21 entwickelt. Und die Beurteilung ist erst noch in der Entwicklung. Probleme zeichnen sich ab beim Übergang ins Gymnasium, da es Kantone gibt, in denen sich die Mittelschullehrer gegen kompetenzorientierten Unterricht wehren. Ein weiteres Problem, das ich bereits 2014 in die Runde brachte ist die Harmonisierung im BKZ-Raum bezüglich Ausbildung der Lehrpersonen (Modelle, Fächerwahl) RR Wyss erklärte, dass die PH's eigenständig sind, die BKZ daher nicht mehr koordinieren könnte. Für ihn bleibt es problematisch, wenn LP nicht alle Fächer unterrichten können. Das führt bei der Anstellung zu Problemen. Warum können sich die PH's nicht auf ein Modell einigen? Die übrigen Anwesenden stellen fest, dass unter den PH's ein Wettbewerb stattfindet, um sich profilieren zu können. Es geht darum, Studierende anziehen zu können. Diese können aber teilweise noch nicht abschätzen, was ihre Fächerwahl dann später für die Praxis bedeutet. Gemäss RR Wyss wollen die Studierenden nicht durchwegs die ganze Fächerbreite belegen. Das Modell der PHLU ist sehr gefragt, es wird nicht als Nachteil angesehen. Ein weiteres Thema waren die Rahmenbedingungen (Besoldungen, Lektionenzahl). Der Sekretär des ILCH Kaspar Bättig sagte dazu, dass die Lohndatenerhebung der Lehrkräfte (vgl. D-EDK, Auswertung 2015) zeige, dass die Pensen und auch Besoldungen sehr unterschiedlich seien. RR Wyss erklärte, es gebe aktuell keine Koordinationsbestrebungen in der BKZ. Es hat auch Besoldungsvergleiche bzw. Arbeitsplatzbewertungen gegeben mit LU, OW und NW. Die Schlüsse daraus sind dann Sache der Kantone. RR Wyss meinte dazu, dass gewisse Verbesserungen

erzielt werden sollten, doch werden die Schritte angesichts der Finanzlage eher klein sein. Die nächste Zusammenkunft wird im November 2016 mit dem neuen BKZ-Präsidenten, RR Beat Jörg, in Altdorf stattfinden.

6. Berichterstattung des LUR

Vereinsleitung

Seit der September DV hat die LUR Vereinsleitung 6 Sitzungen abgehalten. Sie befasste sich unter anderem mit folgenden Themen: Vernehmlassung zum 2. Vorschlag für die zukünftige Finanzierung im Bereich der Sonderpädagogik, zweite Klassenlehrerstunde, Spesenregelung für Lehrpersonen, Aussprache des Präsidenten bei der Concordia, Organisation Stufen- und LUR-Anlass, Sitzungen mit ER, RR und VSL, Teilnahme am Gesundheitsprojekt des LCH, Treffen Stufen und Fachschaften, Aussprache mit Rektor Daniel Tinner von der MSU, und viel Korrespondenz ausgewertet und erledigt. Zusätzlich kam noch die Klausurtagung vom Samstag, dem 30. Januar 2016 in Andermatt dazu.

Sitzung ER – LUR

Am 28. Oktober 2015 durften sich der LUR einmal mehr zu einer Aussprache mit dem Erziehungsrat treffen. Von unserer Seite kamen dabei die folgenden Themen zur Sprache:

Zweite Klassenlehrerstunde: Bildungsdirektor Beat Jörg meinte, es werde nicht einfach sein, die Forderung so durchsetzen zu können. Die Kosten seien enorm. Der Antrag werde sicher objektiv geprüft werden. Es entstehen Mehrkosten auf Ebene Kanton und Gemeinden. Erstaunen löste die Forderung für das Untergymnasium aus, da dort eine Pflichtlektionenzahl von 25 gilt und eine Klassenstunde bereits bestehe. Peter Horat weist daraufhin, dass die Entlastung für die Klassenlehrperson noch nicht so lange eingeführt wurde (Einführung auf 1. August 2012). Bisher ist in dieser Angelegenheit noch nichts entschieden worden. Der Antrag ist in die Jahresplanung 2016 aufgenommen worden. Ein weiteres Thema war die Erhöhung des Kantonsbeitrages an den LUR in Verbindung mit einem Leistungsauftrag im Vergleich mit dem VSL. Die BKD wird sich mit dem LUR betreffs Abschluss einer Leistungsvereinbarung in Verbindung setzen. Auf die Anfrage, ob der LUR-Anlass als LWB durchgeführt werden könnte und welche Rahmenbedingungen damit verbunden wären, wurde uns mitgeteilt, dass vor wenigen Jahren die Stufenanlässe, welche zuvor eine gemischte Trägerschaft aus LUR und BKD hatten, organisatorisch „entflochten“ wurden. Dies wäre wieder eine Vermischung. Der LUR sei eine Gewerkschaft und kein Weiterbildungsanbieter, deshalb möchte der Kanton den LUR-Anlass nicht im LWB-Programm ausschreiben. Wenn der LUR aber wichtige Themen mit Weiterbildungsbedarf erkennt, hat er jederzeit die Möglichkeit via Vertretung in der LWB Kommission Kurse im LWB Programm einzubringen. Beim Antrag mit dem Modell Poollektionen ist man der Meinung, dass die Idee wohl prüfenswert sei, aber im Moment die Einführung des LP21 im Vordergrund stehe. Themen des ER waren die Einführung des LP21, die Umsetzung des Berufsauftrags, und das Vorgehen bei Vernehmlassungen. Hier wurde uns ausdrücklich der Auftrag erteilt in Zukunft nur noch eine Stellungnahme des LUR abzugeben. Der LUR-Präsident gelobt Besserung.

Zu diesem Punkt meldet sich Eveline Lüönd zu Wort und teilt mit, dass der LUR eine Vernehmlassungsstimme hat. Die Auswertung einer Vernehmlassung sei sehr anspruchsvoll.

Die Resultate der Studie Berufszufriedenheit wurden aus der Sicht der BKD erklärt. Man verweist auf drei Bereiche bei der Oberstufe, wo man über 0,2 unter dem CH-Schnitt ist. Es sind dies Unterricht und Klasse, Kollegium und der Support durch Spezialdienste. Insgesamt ist man zufrieden, da die Zufriedenheit der Urner Lehrpersonen über dem schweizerischen Mittel liegt.

Sitzung RR - LUR

Die Regierung informierte über den Stand der Ergebnisse zur Überprüfung der Staatsaufgaben. Der FD erklärt einleitend, dass die Analytiker unter anderem zum Schluss kommen, dass die Entwicklung der Personalausgaben im Vergleich mit anderen Kantonen nicht auffällig ist. Im interkantonalen Vergleich liegen die Kosten in Uri allerdings bei 17 von insgesamt 36 Aufgabenfeldern höher als beim Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Die zweite grosse Erkenntnis ist, dass die Gemeinden im Vergleich wesentlich weniger zur Finanzierung der gesamten Staatsaufgaben beitragen.

Zur Situation der Pensionskasse erklärt der Finanzdirektor, dass sich der Deckungsgrad der Kasse sich zurzeit bei ca. 109 Prozent bewegt. Die per 1. Januar 2016 vorzunehmende Reduktion der Umwandlungssätze werde mit entsprechenden flankierenden Massnahmen teilweise aufgefangen. Ein weiteres Thema war die Teuerungszulage. Wie wir jetzt wissen, bleibt es bei 116,3 Punkten, also 2,6 Indexpunkte über dem offiziellen Landesindex. Falls die Entwicklung so weiter gehe, könnte die Teuerungszulage durchaus bei einem allfälligen Sparprogramm zum Thema werden. Weitere Themen waren die zweite Entlastungslektion für Klassenpersonen, die kostenneutrale Umsetzung des Lehrplan 21, die Rahmenbedingungen der Schulleiter, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Finanzplan 16-19 im Hinblick auf Auswirkungen im Bildungswesen. Der FD Direktor meinte, dass Sparmassnahmen nicht auszuschliessen seien, aber im Moment im Einzelfall noch nicht absehbar seien.

Treffen LUR-VSL am 22.09.15

Am 22. September 2015 trafen sich je 3 Mitglieder aus LUR und VSL zusammen mit unserer Sekretärin zur jährlichen Sitzung im Trögli. Themen Traktanden LUR u.a. waren Sprachaustausch, Entschädigung Lehrpersonen und Unterstützungspflicht der Gemeinden, Anstellungsbedingungen SL und Einführung Lehrplan 21, Stellenwert der Vernehmlassungen bei der BKD, LUR-Anlass (Thema Elternkontakte), Neuer Berufsauftrag, wo könnte es Reibungspunkte geben? Was kann man dagegen machen? Vom VSL kamen u.a. folgende Traktanden: Berufsauftrag – oder auch andere Themen: Wie werden LP vom LUR her an die Themen herangeführt und erreicht? (Rolle und Kommunikation), Beteiligung LUR-Anlässe, KLP-Entlastung ORST-LP.

Treffen Stufen Fachschaften

Am 30. November 2015 trafen sich die Stufen und Fachschaften zu ihrer Herbstsitzung. Der Stufenanlass 2015 gab zu diskutieren, da er stufenmässig unterschiedlich besucht wurde. Soll man ihn sogar abschaffen, wie das in der Vereinsleitung des LUR ins Auge gefasst wurde? Man beschliesst den Stufenanlass beizubehalten und eventuell die US und die MS im Herbst 2016 zusammenzuschliessen.

Aussprache mit Rektor MSU

Am 9. März 2016 traf sich Sepp Wipfli mit Rektor Daniel Tinner und den Mittelschullehrern Peter Fleischmann und Ueli Köchli. Das Thema war, wie kann die MSU den Kontakt zur Volksschule pflegen und verbessern. Wir haben folgendes Vorgehen beschlossen: Idee vorstellen und Bedarf bei der Primarstufe am nächsten Treffen der Stufen und Fachschaften abklären, diese wiederum holen weitere Infos bei ihren Stufen ein – am nächsten Stufenanlass ein Treffen in der Mittelschule – Möglichkeit der Rückmeldeggespräche im Frühjahr 2017 gekoppelt mit Hospitation. Das Ganze wird auch mit der BKD und dem VSL besprochen. Ziel ist es, die MS als Lehrpersonen besser zu kennen, wie unterrichtet man dort, gibt es Gemeinsamkeiten wie Lehrmittel, Unterrichtsmethoden etc., Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses, die MS über die Lehrpersonen besser an die Eltern vermitteln. Ob das so umzusetzen ist, werden die nächsten Monate zeigen.

7. Anliegen der Lehrpersonen via Delegierte

Theres Planzer fordert an dieser Stelle alle Delegierten auf, ihre und die Anliegen der Lehrerteams zu deponieren. Keine Wortmeldungen gehen ein.

8. Positionspapier / Arbeitsprogramm LUR

Die beiden Papiere sind an der Klausurtagung vom Januar 2016 bereinigt worden und gelten jeweils für ein Jahr von der März-DV zur bis zur nächsten März-DV. Sie haben in den letzten 9 Jahren der LUR-Vereinsleitung jeweils den roten Faden gegeben und die Marschrichtung aufgezeigt. Die roten gestrichenen Textteile empfiehlt Theres Planzer zur Streichung, rote Textteile sind neu und die

schwarzen sind so nachhaltig, dass sie belassen werden sollten. Da keine Wortmeldungen zu den beiden Papieren eingehen, **werden das Positionspapier und das Arbeitsprogramm einstimmig gewählt.**

9. Anträge

a) Der Vereinsleitung

1. Statutenänderung

Beni Furrer stellt die Statutenänderung wie folgt vor:

Art. 14

f) (~~Das Präsidium~~) Die Vereinsleitung ist Bindeglied zwischen den Stufenkonferenzen und/oder den Stufenvorständen.

g) Die Vereinsleitung ist parteipolitisch neutral. (neu)

Kari Schuler wünscht die Formulierung g) Die Vereinsleitung **verhält sich** parteipolitisch neutral. Die Vereinsleitung ist mit dieser Formulierung einverstanden und stimmt über die Statutenänderung ab.

Art. 14

f) (~~Das Präsidium~~) Die Vereinsleitung ist Bindeglied zwischen den Stufenkonferenzen und/oder den Stufenvorständen.

g) Die Vereinsleitung **verhält sich** parteipolitisch neutral. (neu)

Die Statutenänderungen werden einstimmig genehmigt.

2. Spesenregelung der Lehrpersonen

Sepp Wipfli erklärt, dass bis jetzt keine einheitliche Spesenregulierung für die Lehrpersonen vorhanden ist. Sein Wunsch daher: Für die Rekognoszierung von Schulverlegungen, Schulreisen, Sprachaustauschprojekte und den Kontakt mit Schulen in der Westschweiz gilt die gleiche Spesenregelung wie für kantonale Angestellte. Diese Regelung für Lehrpersonen wird in den Reglementen für Gemeindeangestellte ergänzt. Die Einführung wird auf Schuljahresbeginn 2016/17 vollzogen. Die Bewilligung dieser Lehrpersonenaktivitäten liegt bei den Schulleitungen und nicht beim Schulrat.

Die rechtliche Abklärung bei Hansjörg Felber hat ergeben, dass es kaum eine Chance gibt, dies juristisch durchzusetzen, da die Gemeinden selber über ihre Spesenregelung entscheiden können. Uns bleibt die Möglichkeit zusammen mit dem VSL und evtl. den Schulräten Druck bei den Gemeinden zu machen. Evtl. Verzicht der Lehrerschaft auf Aktivitäten, bei denen Spesen anfallen.

Eveline Lüönd erachtet es als pädagogisch sinnvoll, die Kinder für ein Projekt „Arbeiten“ zu lassen (Pausenkiosk etc.). Sie bietet dem LUR eine beratende Unterstützung seitens der BKD für dieses Anliegen an. Ihr Vorschlag wäre, via Schulleiter den Gemeinden einen Lösungsvorschlag auszuarbeiten.

Verena Lötscher berichtet, dass im Schächental die Schulleiter keine Finanzkompetenzen haben.

Kari Müller ist der Meinung, dass bei zwingenden Rekognoszierungen für Schulreise/Klassenverlegung alle effektiven Kosten übernommen werden sollten. Er stimmt dem Vorgehen via VSL Lösungsvorschläge an die Gemeinden zu unterbreiten zu.

Ein anderer Vorschlag sieht Prisca Aschwanden. Sie schlägt vor, die Lehrpersonen via Pensenpool zu entlasten. Im Kollegi übernimmt eine Lehrperson alleine die Stage-Organisation und erhält 2 Lektionen Entlastung.

Ein weiterer Vorschlag von Martin Planzer sieht einen Spesenpool vor. Für alle Schüler werden jährlich Fr. 10.00 in einen Spesenpool einbezahlt. Aus diesem Pool könnten dann die effektiven Kosten rückvergütet werden.

Auch Susanne Gisler Präsident der PVU stimmt der Versammlung zu, dass diese Handhabung nicht mehr zeitgemäss ist. Die Angestellten der Kant. Verwaltung haben alles im Personalreglement reglementiert.

Joe Arnold ist der Meinung, dass die Entschädigung für Lehrpersonen im Gemeindereglement festgehalten werden sollte. Die Lehrperson stellt die Kosten zusammen, der Schulleiter visiert diese Zusammenstellung und die Schulgemeinde hat diese Kosten zu übernehmen.

Franz Gehrig sieht diese Ausgaben als Dienstauftrag der Lehrpersonen an und diese sollten auch finanziert werden. Er erachtet die Vorgehensweise mit VSL und beratender Unterstützung des Kantons als unterstützungswürdig.

Diese Problematik wurde schon mal in früheren Jahren mit den Schulverwaltern diskutiert, so Kari Schuler. Er ist ebenfalls der Meinung, dass dies kantonal geregelt werden sollte. Man soll auch die Schulverwalter in diese Diskussion einbeziehen.

Eveline Lüönd hält klar fest, dass nur eine „spruchreife Auslegung“ der Spesen an der Schulpräsidentenkonferenz behandelt werden könnte.

Schlussendlich beschliesst die Versammlung via VSL mit beratender Unterstützung der BKD einen Lösungsvorschlag auszuarbeiten.

b) Anträge der Delegierten

Keine Anträge sind eingegangen.

10. Ernennung von Ehrenmitgliedern und Verabschiedungen

Seitens der Vereinsleitung sind keine neuen Ehrenmitglieder zu ernennen und auch keine Verabschiedungen zu vermelden.

11. Jahresprogramm

Sepp Wipfli stellt die nächsten Termine vor:

15.04.2016	Aussprache Personalverbände mit Regierungsrat
18.04.2016	Treffen mit den Stufen- und Fachschaftspräsidenten
13.06.2016	LCH DV
12.08.2016	Neulehrerveranstaltung
19.09.2016	DV in Seedorf
?? .2016	Treffen mit VSL
16.11.2016	Stufenanlass in Bürglen
15.03.2017	LUR Anlass in Altdorf

13. Verschiedenes

Präsidiumsnachfolge

An der Klausurtagung ist die Zukunft der Vereinsleitung jeweils ein Thema. Auch dieses Jahr in neuer Besetzung hat sich herausgestellt, dass es sich niemand vorstellen kann das Präsidium zu übernehmen. Ehrlicherweise muss Sepp Wipfli sagen, es ist viel Arbeit mit einem gewissen Dauerdruck. Die Arbeit ist aber interessant und macht Sinn, auch wenn man es nicht in der Lohntüte merkt. Wir pflegen eine gute Kameradschaft und arbeiten in einem sehr guten Klima zusammen. Zudem haben wir mit Karin die beste Sekretärin, die man sich vorstellen kann. Aus der Lehrerschaft spürt man immer wieder die Unterstützung und Wertschätzung für unsere Arbeit. Aus seiner Sicht wäre diese Funktion

ein ideales Pensum für jemanden, der Teilzeit arbeitet und so bei stressigeren Zeiten noch etwas Luft hätte. Wie das Tumasch früher im Vollpensum schaffte, bleibt für ihn ein Rätsel. Er stellt sich nochmals für 2 Jahre zur Verfügung.

Für ihn gibt es somit zwei Szenarien.

1. Bei der nächsten Wahl in die Vereinsleitung kommt jemand, der in der Vereinsleitung mitmacht und das Präsidium im September 2018 übernimmt.
2. Jemand wird ab Frühjahr direkt auf das Präsidium vorbereitet.

Er fordert alle Delegierten auf, intensiv Gedanken zu der Präsidiumsnachfolge zu machen. Je früher dies geregelt ist, umso weniger Stress gibt es im 2018.

Die Delegierten haben das Wort

Keine Wortmeldungen.

Grussworte aus der Versammlungsmitte

Eveline Lüönd bedankt sich im Auftrag von RR Beat Jörg für die Einladung und übermittelt die besten Grüsse der BKD. Die BKD ist weiterhin bestrebt für eine gute Zusammenarbeit mit dem LUR.

Kari Schuler stellt sich für zwei weitere Jahre als LUR Vertreter im Erziehungsrat zur Verfügung. Für ihn ist es wichtig, dass die Lehrpersonen im Erziehungsrat vertreten sind. Da an dieser Versammlung viel um Finanzen gesprochen wurde, schlägt er Dimitri Moretti als Regierungsrat vor. Es seien viel zu wenig bildungsorientierte Personen im Landrat vertreten. Abschliessend erzählt er von seinem Traum, in dem Lehrpersonen in Altdorf demonstriert haben.

David Schuler bedankt sich im Namen des BWZ für die Einladung und stellt die Lokalität des BWZ dem LUR in Zukunft gratis zu Verfügung. Herzlichen Dank!!

Schlussworte

Zum Schluss der Versammlung möchte der Präsident sich zuerst bei seinen „Gschpändli“ der Vereinsleitung bedanken, die ihn in diesem Halbjahr moralisch und auch sonst tatkräftig unterstützt haben. Es macht ihm grosse Freude eine so gute Zusammenarbeit und Kameradschaft pflegen zu können. Herzlichen Dank!!!

Abschliessend bedankt er sich im Namen der Vereinsleitung und des Sekretariats für die Teilnahme an der 21. DV, für das Engagement während des Jahres und auch für Vorschläge, Bemerkungen und Anregungen.

Er wünscht allen eine gute Heimkehr und noch eine zweite erfolgreiche Schuljahreshälfte.

Schluss der Tagung 19.00 Uhr

Der LUR-Präsident
Sepp Wipfli

Erstfeld, 16. März 2016

Für das Protokoll

Karin Arnold-Herger
LUR-Sekretariat

Altdorf, 23. März 2016